

«Ein Baum fürs Lötschental»

Gäste und Freunde pflanzten 1000 Setzlinge für den Schutzwald

Blatten. – Die Bedeutung des Schutzwaldes ist im alpinen Lebensraum unbestritten. Darüber zu reden oder konkret etwas dafür zu tun, ist freilich zweierlei. Für Variante zwei entschied sich die «Stiftung Blatten/Lötschental», indem sie den Sommer über eine Baumpflanzaktion vorbereitete, die nun am Samstag im Terrain zum Abschluss gebracht wurde.

Im Lawinenzug westlich von Ried/Weissenried wurden auf der Höhe des Lötschentaler Höhenwegs 1000 Tannen- und Lärchensetzlinge gepflanzt. Unter der Anleitung von Fachkräften des Forstbetriebes Lötschental waren damit rund 20 Personen für einen halben Tag beschäftigt. Rudolf Heckendorn, einer der Initianten der Aktion: «Wir erwischten wettermässig einen fantastischen Tag, hatten eine gute Stimmung, kamen sehr gut voran und konnten erst noch viel lernen.» Zum Beispiel, dass eine Lärche, bis ihr Stamm eine Dicke von 80 Zentimeter erreicht und damit gegen die drohenden Naturgefahren auch entsprechenden Schutz bieten kann, auf dieser Höhe rund 300 Jahre alt werden muss.

Gesponsort wurden die Setzlinge von Gönnern und Freunden, angeregt durch die «Stiftung Blatten/Lötschental». In besonderer Weise taten sich hier die «Jura-Cement-Fabriken» in Aarau hervor, die zum Anlass ihres 125-jährigen Bestehens 200 Setzlinge finanzierten.



Rast nach getaner Arbeit. Diese Gruppe pflanzte östlich der Weritzalp 1000 Setzlinge zum Schutz der Siedlungen Weissenried und Ried. Foto zvg

Zum Abschluss der Aktion wurden die Teilnehmer in die Burgerstube nach Blatten zu einem schmackhaften Raclette geladen. Stiftungspräsident Elmar Ebener stattete dabei den freiwilligen Helferinnen und Helfern sowie den Forstmännern

den verdienten Dank ab. Die Stiftung hat sich in den vergangenen Jahren gemäss ihrem Zweckartikel verschiedentlich verdient gemacht, in Blatten Gebäude zu restaurieren und damit die traditionelle Bau- und Wohnkultur im Lötschental zu

erhalten. Dazu gehört im weiteren Sinne auch der Erhalt des Lärchenwaldes für die Landschaft, ob nun für die Sicherung der Siedlungen oder die Beschaffung von Bauholz. Für Rudolf Heckendorn und seine Mitinitianten wurde die Akti-

on «Ein Baum fürs Lötschental» mit den 1000 verkauften Setzlingen jedenfalls ein schöner Erfolg. Der Zweck, neben der Spende an sich zu den Bäumen und zur Landschaft auch eine emotionale Bindung entstehen zu lassen, wurde erfüllt. **tr**